Kindergarten Kunterbunt e.V. - Kolberger Straße 24 - 21244 Buchholz - Telefon: 04181/ 6433 - Fax: 04181/293488
Email: mail@kigakubu.de - homepage: www.kindergarten-kunterbunt.de

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

KINDERGARTEN KUNTERBUNT e.V.

Stand: August 2023

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitende Worte ... 3

2 Unsere Einrichtung stellt sich vor ... 3

2.1 Der Verein ... 3

2.2 Der Kindergarten Kunterbunt ... 4

2.2.1 Struktur der Gruppen und personelle Besetzung ... 6

2.2.2 Schließzeiten ... 6

2.2.3 Unser Team ... 7

3 Unser Bild vom Kind ... 7

4 Die erste Zeit im Kindergarten ... 8

4.1 Das Aufnahmeverfahren ... 8

4.2 Schnuppertag ... 9

4.3 Eingewöhnung ... 9

5 Ablauf in den Gruppen ... 9

5.1 Tagesablauf ... 9

5.2 Wöchentliche/ Monatliche Aktivitäten ... 10

5.3 Jahresplanung ... 10

6 Unsere pädagogische Arbeit ... 11

6.1 Der Situationsansatz ... 11

6.2 Kinderschutzkonzept/Kinderrechte ... 11

6.3 Sprachförderkonzept ... 11

6.4 Praktikant*innen/Auszubildende ... 12

6.5 Elternbeteiligung ... 12

6.6 Mitwirkung/Partizipation ... 12

6.7 Inklusion Kindergarten heute ... 12

6.8 Zusammenarbeit mit Institutionen ... 13

6.9 Qualitätssicherung ... 13

6.10 Vorschularbeit ... 14

7 Bildungs- und Erziehungsauftrag (gemäß NKiTaG, Fassung 1.8.2021) ... 15

8 Bildungsbereiche ... 16

9 Abschluss ... 29

1 Einleitende Worte

Unsere Gesellschaft befindet sich im ständigen Wandel. Diese Entwicklung hat sich ändernde Bedingungen zur Folge und damit auch eine, sich ständig ändernde Welt für unsere Kinder. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, dass wir unser Handeln überprüfen und unsere Arbeit reflektieren. Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen und Freude in der Gemeinschaft entwickeln, in der sie sich selbst ausprobieren, Erfahrungen sammeln und entwickeln können. Ebenso wichtig ist, dass Kinder Grenzen erfahren, um Schutz und Sicherheit zu erhalten.

Wir wollen den Familien die Gewissheit geben, dass ihr Kind bei uns gut betreut, gefordert und gefördert wird. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und auf bestmögliche Bedingungen für eine optimale Entwicklung seiner Persönlichkeit. Diesen Prozess wollen wir zulassen, begleiten, unterstützen und optimal fördern.

Allen Eltern, Familienangehörigen und Interessierten wünschen wir, dass sie mit Interesse unsere Konzeption lesen und bei Fragen nicht zögern, sich an uns zu wenden.

2 Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Der Verein

Aus einer vom Sportverein Holm-Seppensen betriebenen Kinderspielgruppe entstand 1982 der gemeinnützige Kindergartenverein Buchholz e.V. durch Initiative engagierter Eltern. Zuerst gab es eine Gruppe im Gebäude Heidekamp 62 a. Der Kindergartenverein Buchholz e.V. wurde dann umbenannt in Kindergarten Kunterbunt e.V. Das zweite Gebäude in der Kolberger Straße 24 entstand 2001.

Ab 1.8.2023 befindet sich in unserem Gebäude im Heidekamp die Ganztagsgruppe „Die Igel“ mit 15 Kindern und im Gebäude Kolberger Straße die Ganztagsgruppe „Die Füchse“ mit 20 Kindern.

Eine zentrale Rolle spielt nach wie vor das Engagement und die Unterstützung der Eltern. Der Träger unserer Einrichtung ist der Mitgliederverein, dem die Eltern angehören, deren Kinder unseren Kindergarten besuchen. Die Mitglieder wählen in der Mitgliederversammlung für zwei Jahre den ehrenamtlich tätigen Vorstand, der aus fünf Mitgliedern besteht:

- 1. Vorsitzende/r
- 2. Vorsitzende/r
- Kassenwart*in
- Schriftführer*in
- Beisitzer*in

Der Vorstand handelt in Vertretung der gesamten Elternschaft geschäftsführend. Ihm obliegen Aufgaben wie bspw. die Außenvertretung und die Finanzen und die Personalangelegenheiten in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung.

Unseren aktuellen Vorstand finden Sie auf unserer Homepage www.kindergarten-kunterbunt.de

In der jährlichen Mitgliederversammlung erhalten Vereinsmitglieder ausführliche Informationen zum Kindergartengeschehen, und wichtige Vorhaben werden besprochen. Die Eltern haben somit die Möglichkeit, die Belange des Kindergartens aktiv mitzugestalten und bei vielfältigen Angeboten zu unterstützen.

Der vierteljährliche Vereinsbeitrag in Höhe von 10 Euro wird u.a. für Angebote wie Theateraufführungen und Ausflüge genutzt.

2.2 Der Kindergarten Kunterbunt

Im Gruppenraum der „Füchse“ in der Kolberger Straße werden 20 Kinder betreut. Im Gebäude befinden sich noch ein Anbau zum Spielen für die Kinder sowie eine Küche, Toiletten und ein Büro.

Im Gruppenraum der „Igel“ werden 15 Kinder betreut. Zusätzlich sind noch eine Küche und eine Toilette vorhanden.

Täglich nutzen wir unseren naturnah gestalteten Außenbereich. Es gibt einen „großen“ Spielplatz mit Rutsche, Schaukel, Kletterwand und einer Matschanlage sowie Bauecken zum Konstruieren und einem großen Sandbereich. Außerdem lädt die Mikado-Ecke zum Balancieren ein, und es gibt mehrere Obstbäume und Sträucher zum „späteren Naschen“.

Zusätzlich gibt es an jedem Gebäude angrenzend einen weiteren kleineren Spielbereich mit Sandbereich, Matschecke und Häuschen, den Kinder auch in Kleingruppen mal alleine nutzen dürfen.

Kleiner Spielplatz in der Kolberger Straße

Kleiner Spielplatz im Heidekamp

Der Kindergarten liegt in Randlage zum Zentrum und in der Nähe des Bahnhofes. Regelmäßig unternehmen wir Ausflüge in den nahegelegenen Wald, zum Bolzplatz und zum Stadtteich. Auch nutzen wir die ortsansässigen Spielplätze.

2.2.1 Struktur der Gruppen und personelle Besetzung

Wir haben zwei Ganztagsgruppen:

In der Gruppe „Die Igel“ werden 15 Kinder von 7.30 bis 15.00 Uhr und in der Gruppe „Die Füchse“ 20 Kinder von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr betreut.

In jeder Gruppe sind drei Fachkräfte zuständig, eine den ganzen Tag und die beiden anderen jeweils vor- oder nachmittags. Eine Vertretungskraft steht beiden Gruppen zur Verfügung für Krankheits-, Urlaubs- und Fortbildungszeiten.

In allen beiden Gruppen gelten folgende Bring- und Abholzeiten:

Bringzeit: 7.30 bis 8.30 Uhr

Abholzeit: ab 14.00 Uhr

2.2.2 Schließzeiten

Unser Kindergarten schließt die ersten drei Wochen der niedersächsischen Schulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Ferner werden rechtzeitig Brückentage und Schließtage wegen Fortbildung bekanntgegeben.

2.2.3 Unser Team

Von links: Marina Will (Erzieherin), Sarah Fitzer (Sozialpädagogische Assistentin), Andrea Schacht (Erzieherin & Kindergartenleitung), Gisela Johst (Sozialpädagogische Assistentin & Vertretungskraft), Marina Menzel (Erzieherin), Claudia Stachnick (Erzieherin), Uta Kramer (Erzieherin)

Die Logopädin Angela Seifert besucht beide Gruppen einmal im Monat, um das Gruppengeschehen „sprachlich“ zu beobachten, berät unser pädagogisches Personal und bietet Angebote für Kinder in kleinen Gruppen an. Außerdem bietet sie für Eltern eine „offene Sprachberatung“ an.

Ferner gehören noch zu unserem Team:

Bürofachkraft: Ute Loser

Hausmeister: Martin Springhorn

3 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es will die Welt mit allen Sinnen erkunden, will seine Umgebung begreifen, fühlen, ertasten und verstehen. Und es will von Anfang an aktiv mitgestalten. Dies zu erkennen, zu ermöglichen und zu fördern, sehen wir in unserem Kindergarten als unsere wichtigste Aufgabe. Wir begegnen den Kindern mit Empathie und Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz, unabhängig von deren Herkunft, Glauben oder Geschlecht.

4 Die erste Zeit im Kindergarten

4.1 Das Aufnahmeverfahren

Unseren Kindergarten besuchen Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung.

Die Anmeldung erfolgt über das Kita-Portal auf der Homepage der Stadt Buchholz. Dort können Eltern sich bei bis zu fünf Kindergärten anmelden. An einem Nachmittag im Herbst bieten wir interessierten Eltern an, sich unseren Kindergarten anzuschauen und Fragen zu stellen.

Wenn sich Eltern für unseren Kindergarten entschieden haben, erfolgt die Nachricht an uns über das Portal.

Aufgrund der Vorgaben der Stadt Buchholz dürfen wir nur Kindern mit erstem Wohnsitz in Buchholz einen Platz anbieten.

Ab Mitte Februar eines jeden Jahres findet die Platzvergabe für das kommende Kindergartenjahr statt. Die Eltern erhalten dann über das Kita-Portal die Information, in welchem Kindergarten ihnen ein Platz angeboten wird. Bei einer Zusage nehmen wir telefonisch Kontakt mit den Eltern auf. Innerhalb von zehn Tagen muss im Kita-Portal eine Zusage durch die Eltern erteilt werden, danach erhalten sie weitere Aufnahmeunterlagen von uns.

Da in Buchholz nicht ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung stehen, vergeben wir die Plätze auf Grundlage der mit allen Buchholzer Kindergärten entwickelten Vergabekriterien.

Vorrangig erhalten Kinder, deren Geschwister unseren Kindergarten besuchen, einen Platz. Weiterhin stehen pädagogische und familiäre Aspekte im Vordergrund sowie das Alter des Kindes und die Wohnortnähe zu unserem Kindergarten.

4.2 Schnuppertag

Für die neuen Kindergartenkinder bieten wir jedem Kind vor den Sommerferien einen Schnuppertag an, bei dem es mit einem Elternteil gemeinsam unseren Kindergarten und die pädagogischen Mitarbeiterinnen kennenlernen.

4.3 Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein ganz besonderer Moment – die Kinder erhalten viele neue Eindrücke: eine neue Umgebung, viele andere Kinder, unbekannte Erwachsene, neue Regeln und Routinen. Dies zu verarbeiten, benötigt Zeit. Das Kind wird im Beisein eines Elternteils behutsam und Schritt für Schritt in seine Kindergartengruppe eingeführt. Dies kann mehrere Tage bis Wochen dauern.

Manchen Kindern fällt das leicht, andere brauchen etwas länger. Auch einige Eltern müssen sich zunächst an das Loslassen gewöhnen. Wir nehmen uns deshalb viel Zeit, Kinder und Eltern bei der Eingewöhnung in die Kita individuell zu begleiten.

Ob ein Kind später gerne in den Kindergarten geht, entscheidet sich in den ersten Wochen: Eine behutsame Eingewöhnung ist die beste Voraussetzung, damit das Kind seine Kindergartenzeit später unbeschwert genießen kann. Sie trägt dazu bei, dass sich das Kind in der neuen Umgebung wohl, geborgen und bestärkt fühlt. Es kann seinen Platz in der Gruppe einnehmen und sich entfalten. Zudem stärkt eine gelungene Eingewöhnung auch die Eltern-Kind-Beziehung: Anfangs vermittelt die Anwesenheit von Vater oder Mutter dem Kind Sicherheit. Später lernt es, dass die Eltern auch nach einem Abschied immer wiederkommen.

5 Ablauf in den Gruppen

5.1 Tagesablauf

7.30 – 8.30 Uhr	Bringzeit
	Freispiel
ca. 8.45 Uhr	Morgenkreis
ca. 9.00 – 10.00 Uhr	Frühstück
	Angebotszeit
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen für alle
13.00 – 14.00 Uhr	Angebote/Freispiel
ab 14.00 Uhr	Abholzeit
15.00 bzw. 15.30 Uhr	Ende der Betreuungszeit

Mittagessen:

Unser Mittagessen wird von der Firma Philbeys aus Buchholz zubereitet und geliefert. Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr nehmen wir uns Zeit, um in beiden Gruppen in Ruhe zu essen. Die Kosten für das Mittagessen betragen 63,75 Euro pro Monat und werden im Lastschriftverfahren zum 15. des Monats eingezogen. Weitere Informationen zu Firma Philbeys siehe https://www.philbeys.de

5.2 Wöchentliche/ Monatliche Aktivitäten

Wöchentlich finden folgende Aktivitäten und Angebote statt:

- Turnen in der Turnhalle der Wiesenschule im Wechsel.
- Sprachbildung
- Kleingruppenarbeit/Vorschulgruppe
- Kuscheltiertag

Die Wochenstruktur ist geprägt und abhängig von den allgemeinen Bedürfnissen sowie dem täglichen Erleben ihrer Kinder mit all ihren Sorgen und Wünschen. Daher bleibt unser Wochenplan stets flexibel und wird den Gegebenheiten angepasst. So sehen wir es auch als selbstverständlich, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, durch Spaziergänge, Spielplatzbesuche und Nutzung unseres Außengeländes.

Monatlich finden folgende Aktivitäten und Angebote statt:

- Besuch der Kinder-Erlebnis-Welt „Wal“
- Frühstücksbüffet
- „Ballschule“ für die jeweils ältesten Kindergartenjahrgänge (5-6 Jahre)
- Sprachförderspiele mit unserer Logopädin Angela Seifert
- Yoga/Achtsamkeitsübungen
- Tanzen
- Naturtage
- Singen mit Gitarrenbegleitung
- Geburtstage feiern

5.3 Jahresplanung

- Ausflüge
- Theater
- Karnevalsfeier
- Ostereier suchen

- Schulkinderausflug
- Herbstfest
- Weihnachtsfeier

6 Unsere pädagogische Arbeit

6.1 Der Situationsansatz

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz, was bedeutet, die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien zur Grundlage der pädagogischen Arbeit zu machen. Hierbei werden Situationen im Alltag der Kinder und ihrer Familien aufgegriffen.

Kinder haben von Anfang an eigene Rechte und vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität – diese Sichtweise bestimmt das Bild vom Kind im Situationsansatz. Die Erwachsenen sind wiederum dafür verantwortlich, die Mädchen und Jungen durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in diesem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

6.2 Kinderschutzkonzept/Kinderrechte

Am 1. Januar 2012 trat das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Es soll die Rechte der Kinder auf Beteiligung und ihren Schutz vor Übergriffen stärken. Alle Einrichtungen für Kinder wie Sportvereine, Tageseinrichtungen oder Kinderheime sind verpflichtet, ein Konzept zum Schutze der Kinder in der Einrichtung zu erarbeiten.

Unser Kinderschutzkonzept beinhaltet folgende Themenpunkte (s. Anhang):

- Beteiligung von Kindern
- Stärkung ihrer Rechte
- Beschwerdemöglichkeiten
- Prävention

Es liegt in unserer Verantwortung, dass unser Kindergarten ein sicherer Ort für alle Kinder ist. Das schriftlich formulierte Konzept befindet sich im Anhang.

6.3 Sprachförderkonzept

„Sprache ist der Schlüssel zur Bildung“. Sprachförderung in allen Bereichen ist ein wichtiger Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Sprachbildung und Sprachförderung begleitet uns täglich im Alltag. Unser Sprachförderkonzept finden Sie im Anhang.

6.4 Praktikant*innen/Auszubildende

Unser Kindergarten ist ein Praxis-Lernort. Bei uns können Jahrespraktikanten/Jahrespraktikantinnen ihre praktische Ausbildung zum Sozialassistenten/ zur Sozialassistentin oder zum Erzieher/zur Erzieherin absolvieren. Gerne bieten wir auch Schüler/Schülerinnen an, bei uns ein Schulpraktikum zu machen. Auch Schüler/Schülerinnen, die ihre Fachhochschulreife für Soziales erwerben möchten, können bei uns ihr Jahrespraktikum absolvieren.

Für die Anleitung ist die Praxismentorin der jeweiligen Gruppe zuständig.

6.5 Elternbeteiligung

Wir bieten unseren Eltern die Möglichkeiten, sich aktiv im Kindergarten einzubringen. Wir legen großen Wert auf eine intensive Mitwirkung von Eltern und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit für die Kinder.

In unserer Satzung ist verankert, dass 3 Aktionstage pro Kindergartenjahr stattfinden. Eltern müssen an mindestens einem Termin teilnehmen. Auch die Organisation und Mithilfe bei Festen und Ausflügen ist ausdrücklich erwünscht.

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden pro Gruppe zwei Elternvertreter*innen von den Eltern gewählt. Diese vermitteln bei Bedarf zwischen Eltern, pädagogischem Personal und der Leitung und unterbreiten Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Elternschaft.

6.6 Mitwirkung/Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Kinder sollen erfahren, dass wir sie und ihre Meinung ernst nehmen, und sie sollen lernen auch auf andere Rücksicht zu nehmen und andere Meinungen zu akzeptieren.

Bei allem Recht auf Mitbestimmung tragen die Erwachsenen letztendlich die Verantwortung für das Wohl der Kinder.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, in einer ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand angemessenen Weise den Kindergartenalltag mitzubestimmen und mitzuwirken. So beziehen wir sie in die Auswahl des Mittagessens ein oder bei bestimmten Anlässen, z.B. in die Wahl der Lebensmittel beim selbstzubereiteten Frühstück, Wahl des Spielplatzes, Abstimmen über den Tagesablauf.

6.7 Inklusion Kindergarten heute

Wir nehmen jedes Kind in seiner Entwicklung wahr und unterstützen es individuell. Unsere Einrichtung ist nicht barrierefrei, und zurzeit haben wir auch kein ausgebildetes Fachpersonal für eine inklusive Betreuung. Wir sind jederzeit bereit, die Eltern zu unterstützen und zu beraten.

6.8 Zusammenarbeit mit Institutionen

Wir arbeiten eng mit folgenden Einrichtungen zusammen:

a) anderen Kindergärten
b) Ärzte (Psychologen, Logopäden, Ergotherapeuten, Zahnarzt)
c) Ballschule mit dem Buchholzer Fußballclub
d) Gesundheitsamt, z.B. Jugendzahnärztlicher Dienst
e) Jugendamt
f) Kinderschutzbund
g) Polizei und Feuerwehr
h) Stadt Buchholz
i) Stadtbücherei
j) TSV 08
k) verschiedenen Schulen, speziell in unserem näheren Umfeld und Einzugsgebiet „Wiesenschule“

6.9 Qualitätssicherung

Als Bildungseinrichtung sind wir gefordert, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, zu modifizieren und zu optimieren. Die Reflexion der pädagogischen Arbeit findet in den regelmäßigen Teambesprechungen statt, zum einen in den einzelnen Gruppen und zum anderen alle zwei Wochen in einer Dienstbesprechung mit allen Fachkräften.

Ständiges Lernen und Weiterbildung sind Voraussetzung für persönliche und fachliche Weiterentwicklung. Im Wechsel schulen sich alle pädagogischen Fachkräfte jährlich in Erster Hilfe am Kind und im Brandschutz.

Die Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und die Hygienemittelbelehrung werden bei uns kontinuierlich im Team durchgeführt.

Zwei Studientage im Jahr findet eine Teamfortbildung statt. An diesen Tagen bleibt der Kindergarten geschlossen. Zusätzlich bilden sich alle Fachkräfte jährlich in unterschiedlichen Themen weiter. Die gewonnenen Inhalte und Erkenntnisse aus Fortbildungen, an denen einzelne pädagogische Fachkräfte teilgenommen haben, werden in der Dienstbesprechung an die übrigen Kolleginnen weitergegeben. Über die neuen Erkenntnisse aus der Fortbildung wird im Team gesprochen und gemeinsam geklärt, wie diese in der Praxis verwirklicht werden können. Des Weiteren findet sich eine Sammlung der Fortbildungsunterlagen in einem speziellen Ordner, der allen pädagogischen Fachkräften zugänglich ist.

Um an pädagogischen Themen und auch um an unserer Zusammenarbeit im Team zu arbeiten, nehmen wir bei Bedarf Supervision in Anspruch.

Über regelmäßige Elterngespräche bekommen wir wichtige Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Eltern. Die Meinungen und Anregungen unserer Eltern sind uns sehr wichtig, und für konstruktive Kritik sind wir dankbar.

6.10 Vorschularbeit

In den verschiedenen Lernbereichen legen wir (familienergänzend!) Grundsteine für die Basis des künftigen Lebens der Kinder. Vor allem lernt das Kind im Kindergarten den sozialen Kontakt und die Auseinandersetzung mit anderen Kindern. Durch unterschiedliche Angebote werden Feinmotorik (schneiden, basteln, malen), Grobmotorik (turnen, Bewegung), Sinne (schmecken, riechen, tasten, sehen, hören) Konzentrationsfähigkeit (Puzzle, Memory) gefördert. Die Lernfreude wird spielerisch geweckt. Dies bildet die Basis zum leichteren Übergang in die Grundschule.

Gleichzeitig machen wir an dieser Stelle darauf aufmerksam, dass die Vorschularbeit in unserer Einrichtung mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt!

7 Bildungs- und Erziehungsauftrag (gemäß NKiTaG, Fassung 1.8.2021)

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

Wir arbeiten mit den Eltern zusammen, um die Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen.

Ausgangspunkt der Förderung eines Kindes im Kindergarten ist die Beobachtung und Dokumentation seines Entwicklungs- und Bildungsprozesses. Wir verwenden hierfür den Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter. Dieser dient als Grundlage für regelmäßige Elterngespräche über die Entwicklung ihres Kindes. Diese finden einmal jährlich statt.

Zusätzlich führen wir sogenannte „Tür & Angel-Gespräche“ je nach Bedarf. Eltern können auch mit den Gruppenerzieherinnen einen Gesprächstermin vereinbaren. Bei Auffälligkeiten werden Eltern auf die Problematik ihres Kindes hingewiesen und über eine zusätzliche Fördermöglichkeit beraten. Gegebenenfalls verweisen wir die Eltern an Beratungsstellen. Im Idealfall stimmen sich Erzieher*innen und Eltern über die weitere Vorgehensweise ab.

Neben einem Einführungselternabend zu Beginn des Kindergartenjahres, bei dem wir u.a. die Elternvertretung wählen, bieten wir zusätzlich auch themenorientierte Elternabende an.

8 Bildungsbereiche

Die Bildungsziele in den Lernbereichen gemäß Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums dienen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Kompetenz bedeutet, sich seiner Gefühle bewusst zu sein und Gefühle ausdrücken und zulassen zu können. Dies heißt auch, gegebenenfalls Gefühle zu regulieren sowie mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umgehen zu können. Die Fähigkeit, Gefühle bei anderen wahrzunehmen und zu verstehen ist ein weiteres Merkmal emotionaler Kompetenz. Emotional kompetente Kinder sind in der Lage, mit den vielschichtigen Gefühlen des Lebens umzugehen. Sie lernen auch, sich in andere hineinzuversetzen.

Für uns ist es wichtig, den Kindern im Kindergartenalltag als verlässliche Bezugspersonen zur Verfügung zu stehen und ihnen das Gefühl zu vermitteln: „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken." Gleichzeitig vereinbaren wir mit den Kindern soziale Regeln, persönliche Bedürfnisse und Grenzen zu achten, ihre Gefühle auszudrücken und den Umgang mit Konflikten zu erlernen.

Uns ist eine wertschätzende Atmosphäre wichtig, die den Kindern Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit im Umgang mit den eigenen Gefühlen bietet und in der Respekt, Akzeptanz und das Ernstnehmen der Gefühle von Kindern und Erwachsenen eine hohe Bedeutung haben. Das Setzen von Grenzen und die Anerkennung von Regeln geben Kindern Struktur und sind wichtig für ein soziales Miteinander.

Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern Gelegenheit zu geben, zu einer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit heranzuwachsen und zunehmend eigenverantwortlich zu handeln. Gefühle, Bedürfnisse und Ideen der Kinder werden ernst genommen. Regeln sollen erkannt und festgesetzt werden (Mein-Dein), Abgeben & Teilen, Respekt, Toleranz und Akzeptanz anderen gegenüber (Kulturen, Religionen, Nationen).

Der **Erwerb emotionaler Kompetenz** ist die Basis für die **soziale Intelligenz**. Selbstbewusste und emotional gefestigte Kinder zeigen sich im sozialen Miteinander kompetent und kooperativ.

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen.

Grundlage kognitiven Lernens ist eine differenzierte Wahrnehmung: Bereits kleinste Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen und alle ihre Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen und ihr Sachinteresse herauszubilden. Sie lernen dadurch beiläufig Bekanntes wieder zu erkennen, Klassifizierungen und Zuordnungen vorzunehmen, Gleiches und Unterschiedliches zu bemerken oder auch Mengenbegriffe zu bilden.

Wir trainieren das Gedächtnis der Kinder, indem wir mit ihnen Reime und Lieder üben, Geschichten erzählen. Indem wir mit ihnen Memory und andere Spiele spielen, fördern wir Merkfähigkeit, Regeleinhaltung und auch den Umgang mit Enttäuschung und Frustration.

Wichtig ist, dass Kinder in ihrem Entwicklungsprozess lernen, Tätigkeiten eine Weile durchzuhalten und sich auf Aufgaben zu konzentrieren.

Durch Ermutigung und Unterstützung und einen wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können Kinder aus Fehlern lernen und aus Erfolgen Schlüsse ziehen. Wiederholungen gehören dazu, sie festigen Lernerfolge.

3. Körper – Bewegung – Gesundheit

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Durch entsprechende Bewegungsmöglichkeiten werden bzw. bleiben Kinder körperlich sicher.

Die Sinne der Kinder werden ganzheitlich angesprochen durch Angebote mit Musik und Bewegung. Außerdem wird die auditive Wahrnehmung angeregt, z. B. durch Musik hören und reimen. Die auditive Wahrnehmung besteht aus der Aufnahme von Tönen und Geräuschen von außen über das Ohr sowie der inneren Verarbeitung und Umsetzung des „Gehörten“ im Gehirn.

Wir schulen den Rhythmus, die Sprache und die Bewegung durch aktives Musizieren und setzen hierbei verschiedene Instrumente aus unterschiedlichen Materialien (Holz, Recyclingmaterial, wie z.B. Rasseln aus Klopapierrollen) ein. Musik und Bewegung sind verbindende soziale Elemente.

Achtsamkeit und Teamfähigkeit fördern wir durch gemeinsame Kreisspiele, Klanggeschichten, Yoga, Entspannungsübungen und Massagegeschichten.

Selbstbewusstsein und Wahrnehmung eigener Bedürfnisse werden geschult z.B. durch Rollenspiele, Bewegungsspiele und Spiele zur Sinneswahrnehmung (Geräusche erkennen, unterschiedliche Lebensmittel probieren).

Marina M. beim Gitarrespielen

Folgende Angebote finden bei uns regelmäßig statt:

- Finger- und Klatschspiele, Klanggeschichten, gezielte Lieder (Jahreszeiten, Lieder zu bestimmten Themen etc.)
- Kinderyoga (zu unserem Team gehören auch zwei ausgebildete Kinderyogalehrerinnen
- Entspannungsgeschichten

Yoga fördert die Muskelstärkung, Dehnung, Ausdauer und Rhythmik. Durch Yoga lernen Kinder, sich selbst zu spüren und können dann auch fühlen, was andere Kinder empfinden.

Durch regelmäßiges Yoga wird die Konzentration und die Resilienzfähigkeit gestärkt sowie die Emotionsregulation, Konzentration und Selbstfürsorge gefördert. Außerdem kann Yoga Kindern helfen, zur Ruhe zu kommen.

Wir lernen andere Kulturen durch Tänze und Lieder kennen und üben Tanz-Choreografien ein.

Uta beim Tanzen mit Schwungbändern

Turnen in der Turnhalle der Wiesenschule

Wir gehen einmal im Monat in den Wal (Kinder-Erlebnis-Welt)

Kinder sind neugierig, ihren eigenen Körper und den anderer kennenzulernen, die eigene körperliche Entwicklung wahrzunehmen und zu erforschen. Sie wollen auch Zuwendung durch Körperkontakt spüren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist in unserem Kindergarten die gesunde Ernährung und das gemeinsame Essen.

Die Gesundheit unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Da gesunde Ernährung ein zentrales Thema unserer pädagogischen Arbeit ist und auch im Bildungs- und Orientierungsplan verankert ist, setzen wir uns sehr damit auseinander. *Die Umsetzung geht nur mit den Eltern gemeinsam.* Wir möchten diese daher bitten, unser Anliegen zu unterstützen und ihrem Kind für das Frühstück bzw. für die Schmausepause *gesunde und leckere Nahrungsmittel* mitzugeben.

Dies können z.B. sein:

- Belegtes Körner-, Vollkorn- oder Mischbrot bzw. -brötchen, Knäckebrot
- Obst, Gemüsesticks
- Ungesüßtes Müsli
- Ungesüßten Jogurt
- Kleine Würstchen
- Käsestücke

Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Süßigkeiten (z.B. Waffeln, Kuchen) mit. Auch die sogenannten „Quetschies“ enthalten viel Zucker, der lange im Mund bleibt und vor allem an Kinderzähnen dem Zahnschmelz dauerhaft schadet. Kauen ist ein wichtiger Bestandteil für die Sprachentwicklung von Kleinkindern, der durch das Saugen der Obstpürees, Joghurts oder Puddings wegfällt. Außerdem verursachen sie viel Müll, deswegen bitten wir Sie diese nicht Ihrem Kind mitzugeben.

Gerne machen wir Ausnahmen, z.B. an Geburtstagen oder bei Feiern. Dann darf es auch etwas Süßes sein.

Zu Trinken bieten wir im Kindergarten Wasser und Tee an. Wir bitten Sie, Ihrem Kind in der Trinkflasche nur Wasser mitzugeben. Sollte diese auslaufen, klebt es nicht und zieht auch keine Wespen an.

Die Auseinandersetzung mit der gesunden Ernährung führte auch dazu, dass wir uns entschieden haben, keine Milch mehr von einem konventionellen Betrieb zu bestellen. Da einige Kinder unverträglich auf Kuhmilch reagieren, haben wir uns für die Alternative Haferdrink entschieden. Diese bieten wir täglich den Kindern an. Zum „großen Frühstück/Schmausepause" darf auch Milch mitgebracht werden, bitte achten Sie dann darauf, Bio-Milch (gerne in Flaschen) zu kaufen. Diese ist weniger schadstoffbelastet.

Zum gemeinsamen Essen gehört für uns dazu:

- Tischkultur: Wir decken zusammen den Tisch, schneiden zusammen Obst/Gemüse, ein freundlicher geselliger Umgang miteinander, wir nehmen uns Zeit zum Essen, Tischmanieren (wir bleiben beim Essen sitzen, wir reden nicht mit vollem Mund).
- Selbstständigkeit: Ich darf entscheiden was und wieviel ich esse, selbst Getränke eingießen, Beteiligtsein beim Tischdienst.
- Soziales Miteinander: Wir helfen uns gegenseitig.
- Kommunikation: Reden und zuhören („bitte" und „danke", und „reichst du mir bitte den Obstteller").
- Mögliche Projekte: Kräuterbeet, Gemüse pflanzen, Wachstum beobachten und dann probieren, wir haben eigene Obstbäume und eine reichhaltige Ernte, kochen und backen mit den Kindern, Anlehnung an die Ernährungspyramide.

4. Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Das schließt die Motivation zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten ein. Der aktive und der passive Wortschatz werden stetig vergrößert und die Aussprache und der Satzbau verbessern sich.

Wir beeinflussen mit unserem Sprechen und unserem Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark und sind demzufolge aufgefordert, das eigene sprachliche Verhalten laufend zu reflektieren und bewusst zu gestalten.

Kinder mit einer anderen als der deutschen Muttersprache müssen die Chance erhalten, die deutsche Sprache so weit zu lernen, dass sie sich im Kindergarten auf Deutsch verständigen und später dem Unterricht folgen können. Die Zweitsprache wird im Kindergartenalter nicht wie die Muttersprache quasi von selbst erworben, deshalb bedürfen Kinder aus zugewanderten Familien hierbei einer besonderen Unterstützung. Gleichzeitig hat die Erstsprache mit ihrer Identität stiftenden Funktion einen Platz in der Kindertagesstätte.

Sprachliche Bildung ist grundsätzlich in unseren Alltag integriert und wird durch die Schaffung geeigneter Sprechanlässe noch intensiviert. Im Morgenkreis besprechen wir, welcher Tag heute ist, in welchem Monat wir uns befinden und welche Jahreszeit wir gerade haben. Außerdem sind der Tagesablauf sowie Belange der Kinder Thema.

Weitere Beispiele zur Förderung der Sprache und des Sprechens:

- Kleingruppenangebote
- Rätsel und Reime finden
- Gesellschaftsspiele (z.B. „Die Sprechhexe“)
- Dinge nach Oberbegriffen sortieren
- Buchbetrachtungen
- Kamishibai (Erzähltheater)
- Rollenspiele
- Erzählrunden
- Singen
- Ausdenken von Geschichten
- Mitmach-Geschichten.

Im Anhang befindet sich unser Sprachförderkonzept.

Johsti stellt eine Kamishibai-Geschichte vor.

5. Lebenspraktische Kompetenzen

Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche

ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“ (Maria Montessori)

Ein wichtiger Erfahrungsbereich auch schon für kleine Kinder ist die selbstständige eigene Versorgung. Hierzu zählen Tätigkeiten wie das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, Zähne putzen, sich Waschen, selbstständig auf die Toilette gehen und vieles mehr.

Ein weiterer Erfahrungsbereich ist das alltägliche häusliche Tun: Mit Wasser hantieren, Dinge abwaschen und abtrocknen, Blumen gießen etc. ist schon für kleine Kinder attraktiv. Beim Tischdecken z. B. muss gezählt und der zur Verfügung stehende Platz eingeteilt werden. Bei all diesen Tätigkeiten erschließen sich nebenbei Eigenschaften der dinglichen Welt.

Es ist wichtig, dass Eltern die Selbstständigkeit ihres Kindes von Beginn an fördern.

6. Mathematisches Grundverständnis

Mit zunehmendem Alter nehmen Kinder neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen.

Für das mathematische Grundverständnis ist es wichtig, dass Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen. Begriffe wie mehr – weniger, oben – unten, groß – klein, hoch, höchster Punkt, Ecke – Mitte etc. sollten zur Artikulation der kindlichen Erfahrungen und Beobachtungen eingeführt und gefestigt werden. Dabei wird mit zunehmendem Alter der Kinder auch das Zählen angebahnt und durch Spiele oder Abzählreime eingeübt.

7. Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. Es nimmt seine Umwelt wahr.

Kindliches Wahrnehmen und Empfinden ist ungeteilt, ganzheitlich; alle Sinne sind zugleich angesprochen.

Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz, bildnerisches Gestalten. Durch sie werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre damit verbundenen Gefühle auszudrücken. Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. Dabei steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt. Neben dem ästhetischen Empfinden werden die Feinmotorik und Körperkoordination, die Nah- und Fernsinne sowie Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert.

8. Natur und Lebenswelt

Wir vermitteln den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen. Sie sollen dabei ihre Umwelt selbstständig erkunden und spielerisch erfahren.

Es ist wichtig, dass Kinder Natur im Zusammenhang als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennenlernen. Ein Ökosystem wie der Wald bietet sich zum Betrachten, Sammeln, Beobachten und Staunen an, es regt die Phantasie an und ermutigt zum Forschen und Fragen.

Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaften oder auch den »Eigensinn« elementarer Kräfte wie Wasser oder Erde oder die Einzigartigkeit natürlicher Formen kennen.

Wir möchten die Kinder für die Natur und die Umwelt sensibilisieren, indem wir regelmäßig Waldspaziergänge machen, Ausflüge wie zum Beispiel Besuch eines Bauernhofes und Teilnahme an einer Kartoffelernte durchführen. Außerdem besprechen wir die Jahreszeiten, z.B.:

- Welche Veränderungen beobachten die Kinder zu welcher Jahreszeit?
- Und was passiert eigentlich mit den Tieren, wenn es kalt wird?
- Was geschieht mit Wasser, wenn es draußen besonders heiß ist?

Durch Aufenthalt/Unternehmungen in der Natur erfährt die Wahrnehmung der Sinne durch Hören, Fühlen und Riechen im Freien eine Stärkung. Außerdem lernen die Kinder, zum Beispiel beim Beobachten von Insekten, ihre Aufmerksamkeit zu lenken und konzentriert zu bleiben. Beim Balancieren über Baumstämme lässt sich die Motorik bei Kindern fördern und das Körperbewusstsein ausbauen.

Durch das Klettern und Springen lernen die Kinder, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. So verlieren sie Ängste und erlangen Selbstvertrauen. Ebenso lernen Kinder durch Aufenthalt in der Natur ihre Kreativität frei zu entfalten, indem sie aus Stöcken Hütten und Höhlen konstruieren oder aus Ästen, Moos und Blättern Vogelnester nachbauen.

Durch die Erlebnisse in der Natur finden Gespräche über unsere Umwelt statt, was auch den Sprachschatz der Kinder erweitert. Bücher, Erzählungen oder Spiele ergänzen und vertiefen das Erlebte und bieten die Überleitungen für weitere Fragen und Zusammenhänge.

Auch die Themen Müllvermeidung und Upcycling sind uns wichtig. Wir versuchen auf Umverpackung zu verzichten, kaufen Pfandflaschen und benutzen ökologische Reinigungsmittel. Toilettenpapierrollen, Pappkartons und Konservendosen verwenden wir zum Basteln.

Auch die Mülltrennung üben wir mit den Kindern durch Kennzeichnung der Mülltonnen in verschiedenen Farben und erklären ihnen, was mit dem Müll passiert und wie wichtig es ist, Müll zu trennen.

Auch unser in 2022 neu angelegte Naturspielplatz bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten.

Unsere Bau- und Kletterecke:

9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz

Im Kindergarten machen die Kinder positive Grunderfahrungen: Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein sind die wichtigsten. Sie sind eine wertvolle Basis, um den Spannungen in der Welt gewachsen zu sein, aber auch um mit biographischen Brüchen und Krisen umgehen zu können. Erwachsene nehmen ihre Aufgabe wahr, Kindern dabei zu helfen, Wertmaßstäbe zu entwickeln und ihre eigenen Wertvorstellungen als Orientierung zur Verfügung zu stellen. Kinder lernen, was gut und was böse ist. Sie lernen, dass es gut ist, solidarisch zu sein und anderen zu helfen. Sie lernen Toleranz, die Achtung der Umwelt und der Mitmenschen vor allem durch das Vorbild der Erwachsenen und durch gelebte Demokratie im Kindergarten. So können sie ihren eigenen Standpunkt gewinnen.

Kindertagesstätten sind Orte, in denen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion begegnen und diese Tradition nicht für alle selbstverständlich ist. Offenheit für und die Achtung vor anderen Kulturen und religiösen Bekenntnissen können hier von klein auf eingeübt werden. Kinder lernen andere Gewohnheiten, Bräuche und Erklärungen kennen, sie nehmen die Unterschiede wahr und werden sich ihrer jeweiligen Herkunft bewusst. Dies ist auch Teil des sozialen Lernens. Die wichtigste Unterstützung bei diesem Lernprozess ist eine Elternschaft, die selbst diese gegenseitige Offenheit praktiziert.

Konkret im Alltag heißt das: Kinder brauchen Rituale zur Orientierung und Strukturierung ihres Alltags. Kinder brauchen Stille und Gelegenheit zur Meditation, um zur Ruhe zu kommen und sich zu besinnen.

Gemeinsame Feste ermöglichen Erfahrung von Gemeinschaft, die Unterbrechung des Alltags und das Bewahren kultureller Traditionen.

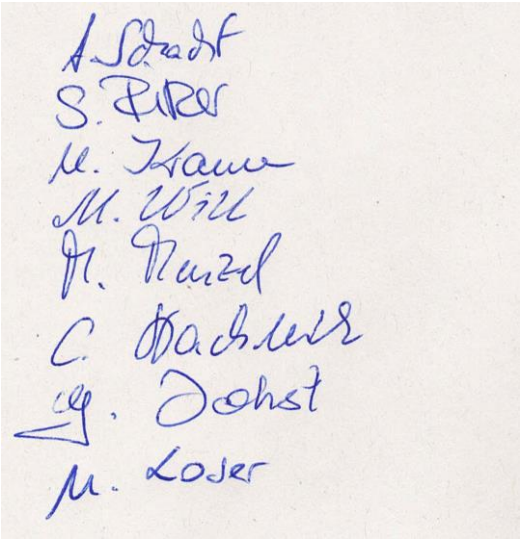
Obwohl unser Kindergarten keiner Konfession angehört, gestalten wir einige Feste im Jahresverlauf, wie zum Beispiel Oster- oder Frühlingsfest, Nikolaus und Weihnachten. Ebenso sprechen wir über Zuckerfest und Ramadan und lesen Bücher über verschiedene Religionen und Kulturen.

9 Abschluss

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit zum Lesen nahmen. Wir hoffen, Sie haben einen kleinen Einblick über unseren Kindergarten „Kunterbunt e.V“. erhalten. Sollten noch Fragen unbeantwortet sein oder Unklarheiten bestehen, sind wir jederzeit gerne bereit, diese zu beantworten.

Unser Kindergarten stellt einen wichtigen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Wir sind familienergänzend, aber nie familienersetzend. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen. Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können, und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Die Bedürfnisse der Eltern und Kinder können sich im Laufe der Zeit verändern. Somit muss auch unsere pädagogische Arbeit flexibel bleiben. Deshalb ist unsere Konzeption im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen. Wir, die pädagogischen Mitarbeiterinnen, haben diese Konzeption gemeinsam erarbeitet und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Sie stellt für uns eine verbindliche Grundlage für unsere tägliche Arbeit dar.

Ihr Kindergarten Kunterbunt-Team

Unterschriften